

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 5

Rubrik: Was mich beschäftigt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Seite steht jungen Menschen von 17 bis 25 Jahren zur Verfügung, um offen und frei ihre Probleme zur Diskussion zu stellen. Klar und persönlich geschriebene Beiträge sind erwünscht und werden bei Annahme honoriert. Auch Entgegnungen werden wir nach Möglichkeit abdrucken.

Die unnütze Fakultät

Ein 22jähriger Phil.I-Student schreibt:

In unserer Kirchgemeinde hielt ein Experte einen Lichtbildervortrag über die Entwicklungsprojekte, welche die Eidgenossenschaft in Afrika und Indien unterstützt. Ich war beeindruckt von der Last der Probleme, welche die jungen Länder tragen müssen: ansteckende Krankheiten, Ackerboden, den Wind und Wasser immer wieder forttragen, Hunger; beeindruckt aber auch von

den einfachen Möglichkeiten, die Zustände zu verbessern: Impfungen, geschickte Anpflanzung und neue Geräte. Die bescheidene und brüderliche Art Hilfe zu leisten, wirkte auf mich — es geht wahrscheinlich jedem jungen Menschen so — begeisternd.

Aber eines enttäuschte mich: Nie war vom Einsatz eines Geisteswissenschaftlers die Rede. Ich fragte den Experten, ob man diese denn nirgends in der schweizerischen Entwicklungshilfe gebrauchen könne. Da wurde er etwas verlegen und meinte: «Aber natürlich! Allerdings nur als Helfer bei den landwirtschaftlichen Projekten» — denn die Schweiz konzentrierte sich in ihrer Entwicklungshilfe auf dieses Gebiet.

Jeder Mensch hegt den Wunsch, in seinem Beruf ändern in möglichst hohem Maße nützlich zu sein. Die jungen Länder, die Hilfe benötigen, bilden hier eine Testsituation. Wenn man dort nicht gebraucht werden kann...

Deshalb zweifelte ich mit einem Mal, ob all das, was über uns «Phil-Einser» herumgeboten wird, wirklich nur Vorurteile seien: Wir verhielten uns weltfremd, seien im Grund unnütze Geschöpfe, und man könne uns deshalb auch nicht ganz ernst nehmen. — Ich war niedergeschlagen.

Mit der Zeit aber bekam ich das Gefühl, man könne den Spieß ebenso gut umkehren. Wir helfen den jungen Völkern, zu Brot zu kommen. Wir geben ihnen technische Mittel in die Hand, aber die Gebrauchsanweisung beschränkt sich auf die Bedienung der verschiedenen Hebel und Schalter.

Über höhere Zwecke wird geschwiegen. Dabei hätten ja gerade wir Schweizer die Möglichkeit, anders Hilfe zu leisten: als kleines Land, das nicht in erster Linie an der Vergrößerung seiner politischen Einflusssphäre interessiert sein kann; als Land, das eines der größten innenpolitischen Probleme jener Länder — das Zusammenleben verschiedener Völkergruppen — bereits gelöst hat.

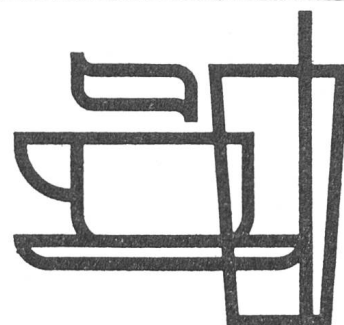
Wir müssen uns bewußt sein, daß wir mit der technischen Hilfe nur die eine Hand einsetzen. Warum lassen wir die andere in der Tasche? Dürfen wir sie etwa nicht mehr zeigen, weil sie lahm und müde geworden ist? Ich möchte das nicht glauben müssen.

Warum wollen wir, daß diese Völker nur den einen Fuß über einen Abgrund von Jahrhunderten setzen, in der Hoffnung, sie könnten den anderen dann selbst nachziehen? Wenn wir die Rolle des älteren Bruders schon annehmen, dann müssen wir doch unsern jüngern Geschwistern auch ein Bild von unseren eigenen Schwierigkeiten, von unserer eigenen Pubertät, geben! Sollten wir ihnen nicht helfen, sich ihrer eigenen geschichtlichen Situation bewußt zu werden?

Die Gewißheit ist tröstlich, daß das Interesse für kulturelle Angelegenheiten auf jeden Fall erwachen wird, wenn einmal die elementaren körperlichen Bedürfnisse gedeckt sind. Ich frage mich jetzt nur: Wann wird es so weit sein? Und: wie — mit welchen Nöten und Konflikten — wird es so weit kommen? Warum können wir hier nicht helfen? Balz

OVOMALTINE

um mehr zu leisten!



Die Schweiz und ihre Geschichte

Ernst Feuz

Schweizergeschichte

Fr. 11.35

Wer das Bedürfnis hat, die Schweizergeschichte in großen Zügen und vor allem in ihren Zusammenhängen nun endlich einmal kennenzulernen, der wird mit Freuden nach diesem Buche greifen. Aber auch wer mit der Schweizergeschichte vertraut ist, wird das Buch schätzen. Die vielen neuen Formulierungen und das Aufdecken wenig beachteter Zusammenhänge werden ihm reichen Gewinn bringen.

Prof. Hans Huber

Wie die Schweiz regiert wird

Neue, stark überarbeitete Auflage
Fr. 4.50

Die Schrift zeigt, wie die schweizerische Demokratie arbeitet. Ein wertvolles Informationsmittel für Schweizer wie für deutschsprachige Gäste. – Auch in Englisch und Spanisch:

How Switzerland is Governed Fr. 4.50 Como se gobierna Suiza Fr. 4.50

Dr. Adelheid Rigling-Freiburghaus

Kleine Staatskunde für Schweizerinnen

Mit Illustrationen von Sita Jucker.
Herausgegeben in Zusammenarbeit
mit der «Stiftung für staatsbürgerliche
Erziehung und Schulung».
Fr. 4.50

Die kleine, anschaulich geschriebene Schrift erklärt unseren Frauen und Töchtern aufs trefflichste den Aufbau unseres Staates.

Prof. Wilhelm Röpke, P-D Dr. Hans Haug, Dr. Bernhard Wehrli und Dr. Daniel Roth

Die Schweiz und die Integration des Westens

80 Seiten. Kartoniert Fr. 6.40

Angesichts der neuesten Auseinandersetzungen in EWG, EFTA, NATO und UNO, der wachsenden Bedrohung des Weltfriedens und der verstärkten Abhängigkeit der Schweiz ist diese Besinnung in Fragen unserer Außenpolitik besonders aktuell.

B. Bradfield

A pocket History of Switzerland

With Historical Outline and Guide.
Fr. 4.20

Eine anregende Darstellung der Schweizergeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, in englischer Sprache.

Schweizer
Spiegel
Verlag
Zürich

The Making of Switzerland

From Ice Age to Common Market.
16 zweifarbige Karten,
viele Illustrationen. Fr. 5.90

Die Autorin der außerordentlich beliebten «Pocket History of Switzerland» zeichnet in diesem schön gestalteten Büchlein mit knappen Strichen das Bild unseres Landes – von der Eiszeit bis zur EWG. Für englischsprechende Freunde.